



Der Landesschülerbeirat

Der Landesschülerbeirat · Thouretstr. 6 · 70173 Stuttgart


Frau
Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und
Sport

- im Hause -

Ansprechpartner: Joachim Straub
Funktion: Vorsitzender
Mobil: 0172 3467697
E-Mail: vorsitzender@lsbr.de
Internet: www.lsbr.de

Aktenzeichen: 31

Datum: 02.03.2017

 **Stellungnahme zur Stärkung der Realschule - Änderung des Schulgesetzes für Baden-Württemberg, der Artikelverordnung zur Änderung der Realschulversetzungsordnung, der Multilateralen Versetzungsordnung und der Verordnung über die Stundentafel der Realschule**

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Eisenmann,

zunächst möchte ich mich im Namen des Landesschülerbeirats Baden-Württemberg (LSBR) für die Vorstellung der Änderung des Schulgesetzes für Baden-Württemberg, der Artikelverordnung zur Änderung der Realschulversetzungsordnung, der Multilateralen Versetzungsordnung und der Verordnung über die Stundentafel der Realschule durch Herrn LMR Dr. Reip und Frau RL'in Conrad, auf unserer 7. Sitzung am 17. Januar 2017 sowie für die Möglichkeit, hierzu Stellung beziehen zu dürfen, recht herzlich bedanken.

Die steigende Heterogenität der Schülerschaft ist für die Realschulen des Landes mit neuen Schwierigkeiten einhergegangen. Daher wird eine Stärkung der Schulform Realschule vom Landesschülerbeirat ausdrücklich begrüßt.

Seite 1 von 3

In erster Linie befürwortet der Landesschülerbeirat eine individuelle Anpassung an die Schülerinnen und Schüler, die durch das Lernen auf dem jeweilig zutreffenden Leistungsniveau gewährleistet wird.

Der mögliche halbjährige Wechsel zwischen dem mittleren und dem grundlegenden Leistungsniveau eröffnet der Schülerschaft Flexibilität und vor allem Chancen. Somit stehen die Schülerinnen und Schüler und auch deren Eltern nach Beendigung der Grundschule nicht vor der Herausforderung, eine endgültige Entscheidung treffen zu müssen.

Darüber hinaus befürwortet der Landesschülerbeirat eine Anhebung der Poolstunden, mit denen die einzelnen Schulen Schwerpunkte nach eigenem Ermessen setzen können. Eine solche Selbstverwaltung begünstigt zum einen eine Kontrastierung der Schulen voneinander und fördert zusätzlich die Selbstständigkeit der Schulen.

Der Landesschülerbeirat begrüßt außerdem die Orientierungsstufe in den Klassen 5 und 6 auf dem M-Niveau, welches die Schülerschaft mit dem primären Bildungsziel der Realschule vertraut macht. Diese Orientierungsstufe ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zusätzlich, zunächst ihre Kompetenzen auszubauen und sich weitestgehend zu entwickeln. Für diese Entwicklung spielt zusätzlich stetige Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften eine wichtige Rolle.

Allerdings möchte der Landesschülerbeirat an dieser Stelle betonen, dass die Schulform Realschule weiterhin vorrangig den Bildungsabschluss der mittleren Reife als Ziel wahren sollte. Aufgrund dessen hält es der Landesschülerbeirat für unerlässlich, dass die Erziehungsberechtigten bestmöglich über die Schulform und mögliche Alternativen informiert werden, sodass keine Konkurrenz zu Haupt- und Werkrealschulen entsteht.

Die Gesetzesänderung stellt insbesondere neue Anforderungen an die Lehrkräfte, welche mit der Umstellung nicht alleine gelassen werden dürfen, sondern die Unterstützung in Form von Fortbildungen sowie Handreichungen benötigen. Der

Landesschülerbeirat fordert, dass solche Fortbildungen von den Lehrkräften wahrgenommen werden und zudem, dass Schulleitungen alle Lehrkräfte für diese Fortbildungen freistellen. Der LSBR spricht sich weiter dafür aus, dass das Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten ausgebaut wird, sodass die Balance zwischen den unterschiedlichen Niveaus bestmöglich gelingen kann.

Des Weiteren möchte der Landesschülerbeirat auf die Gefahr hinweisen, dass es durch die Bildung sogenannter "Niveaunklassen" zu Konflikten und Ausgrenzung zwischen den Schülerinnen und Schülern kommen könnte. Dem gilt es durch ein Eingreifen der Schulleitungen sowie eine eingehende Aufklärung der gesamten Schülerschaft und aller am Schulleben Beteiligten entgegenzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Straub

Vorsitzender des 12. Landesschülerbeirats